

SWR2 Zeitwort

**04.01.1783:**

Ein Hexenurteil wird als Justizmord entlarvt

Von Eggert Blum

Sendung: 04.01.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Als 1782 in Glarus in der Schweiz die 48 Jahre alte Dienstmagd Anna Göldi enthauptet wird, weil sie die Tochter ihres Dienstherrn verhext haben soll, ist die große Zeit der Hexenprozesse längst vorbei. Europas aufgeklärte Intellektuelle lachen über den Hexenglauben, sie diskutieren bereits über die Abschaffung der Todesstrafe, ihre neuen Ideen führen zur Revolution in Paris, die sieben Jahre nach Anna Göldis Hinrichtung Frankreichs herrschende Familien entmachten wird. Eine solche Entmachtung fürchten auch die Familien, die den Alpenkanton Glarus fest im Griff haben, sie wehren sich gegen die Moderne mit Pressezensur und Geheimprozessen. Eine dieser Familien ist die Sippe der Tschudis.

*Musik***Autor:**

Ein Tschudi ist evangelischer Pfarrer in Glarus. Dieser höchste Sittenwächter des Landes steht dem Evangelischen Rat vor, dem höchsten Strafgericht im Kanton. Das ist nicht viel anders als im Iran des Ajatollah Khomeiny.

Der Evangelische Rat unter Vorsitz des Pfarrers Tschudi verurteilt Anna Göldi zum Tode. Zur gleichen Familie wie der Pfarrer gehört auch Göldis Dienstherr, der Arzt Doktor Johann Jakob Tschudi. Er hatte seine Dienstmagd entlassen, die zeigte ihn daraufhin an - weil Doktor Tschudi sie zum Geschlechtsverkehr genötigt habe. Mit dieser Anzeige aber greift die entlassene Dienstmagd Anna Göldi nicht nur den Ruf der mächtigen Familie an, sondern auch das ganze Machtgebäude dieses Gottesstaates. Die Tschudis schlagen zurück. Göldi habe seine achtjährige Tochter verhext, behauptet Doktor Tschudi, das Mädchen spucke unter furchtbaren Schmerzen Hunderte von Nägeln und Stecknadeln aus, die ihr die Dienstmagd Monate zuvor in den Körper hinein gezaubert habe.

*Musik***Autor:**

Nie hat allerdings ein neutraler Dritter das Ausspucken der Nägel und Stecknadeln zu Gesicht bekommen. In mehreren nächtlichen Sitzungen wird Anna Göldi gefoltert, sie gesteht, eine vom Teufel besessene Hexe zu sein. Der Evangelische Rat unter Pfarrer Tschudi verurteilt sie zum Tod und entlastet im gleichen Zuge den Doktor Tschudi vom Vorwurf des fleischlichen Umgangs mit seiner Dienstmagd.

*Musik***Autor:**

Bald nach Anna Göldis Enthauptung stürzen sich auswärtige Journalisten voller Spott und Häme auf den Hexenprozess im Alpenland. Am 4. Januar 1783 berichtet eine Zeitung namens "Reichs-Post-Reiter" in Altona bei Hamburg über den Fall. Anna Göldi, so heißt es dort, "vermehrt den Haufen der unglücklichen Schlachtopfer, über die der Menschenverstand seufzt." Dieser Artikel bedeutet vielleicht einen größeren Schritt für die Menschheit als der des Astronauten Armstrong auf dem Mond. Denn: Der Göttinger Staatsrechtler August Ludwig von Schlözer liest den Pressebericht und nennt Anna Göldis Hinrichtung daraufhin einen "Justizmord". Der Begriff ist neu, er taucht hier zum ersten Mal in der Geschichte auf. "Die vorsätzliche

Ermordung eines Unschuldigen, und dies mit dem Pomp der heiligen Justiz" - so definiert August Ludwig von Schlözer einen Justizmord. Dieser kritische neue Begriff bezweifelt jegliche staatliche Autorität, die meint, sich nicht rechtfertigen zu müssen. Der Begriff Justizmord fordert, dass der Staat sich für alles, was er tut, gegenüber seinen Bürgern rechtfertigen muss, er spricht der Obrigkeit ab, im Besitz einer besseren Moral als ihre Untertanen zu sein. Vom Begriff Justizmord sind es nur wenige gedankliche Schritte zum Unrechtsstaat und zum Staatsverbrechen. Deren massenhafte Ausbreitung im vermeintlich so aufgeklärten 20. Jahrhundert die Begriffe allein jedoch nicht verhindern konnten.